Einwirkung des Terpentinsöls auf Collodium;

von Ferd. Buttin in Yverdon.

Buttin stellt Schiessbaumwolle dar aus 400 Grm. Salpeter, 600 Grm. Schwefelsäure (von 66°) und 20 Grm. gekrämpelter Baumwolle. 8 Grm. der erhaltenen Schiessbaumwolle in 125 Grm. Aether und 8 Grm. Alkohol gelöst, gaben ein sehr gutes Collodium.

15 Grm. dieses Collodiums mit 45 Grm. rectificirtem Terpentinsöl geschüttelt, gaben ein Magma und eine völlig klare Flüssigkeit von Aether, Alkohol und Terpentinsöl. Das mit Alkohol, dann mit Wasser gewaschene und getrocknete Magma wog 1,48 Grm. und bestand aus unveränderter Schiessbaumwolle, die in 24 Grm. Aether und 1,80 Grm. Alkohol gelöst ein dem obigen völlig identisches Collodium gab. (*Echo médical.*)

Dr. Reich.

Oesterreichische Schiessbaumwolle.

Zu Schnüren gedrehtes Baumwollengarn, und zwar von solcher Stärke, dass sie demselben Zweck entspricht wie Körner im Schiesspulver, wird einige Minuten lang in Salpetersäure in einem Gefässe von Steinzeug enthalten, getaucht, ausgerungen und vollständig mit Wasser ausgewaschen. Abermals ausgerungen, wird dasselbe bei 54° C. getrocknet und dann mit einem Gemisch von Salpetersäure von 1,52 spec. Gew. und Schwefelsäure von 1,84 spec. Gew. behandelt. Diese Säuren werden in gleichen Quantitäten in gläsernen oder steinzeugenen Gefässen gemischt und nach 24stündigem Stehen wird das präparirte Garn 48 Stunden lang in diese Mischung getaucht und gelegentlich ungerührt, während die Gefässe zugedeckt werden. Hiernach wird das Garn wieder ausgerungen, mehrere Stunden lang mit fliessendem Wasser gewaschen, getrocknet und sodann eine kurze Zeit in verdünntes Kali-Wasserglas getaucht, wonach es ausgerungen, wieder gewaschen und getrocknet wird und nun zum Gebrauch fertig ist. Diese von Reny in Wien fabricirte Schiessbaumwolle giebt nur wenig Rauch, auch explodirt sie nicht durch den Stoss, wie gewöhnliche Schiessbaumwolle. (*Dingl. Journ. — Polyt. Centrbl. 1863. Lief. 17. S. 1171.*)

Bkb.